



Foto: Gasteiner, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

AUSGABE 12/2007

21. SEPTEMBER 2007

Themen in dieser Ausgabe

- *BTV-Überwachungszone reicht nach Österreich*
- *Massive Kürzungen im Tierzuchtbereich*
- *Gute Entwicklung der Zucht- und NutZRinderexporte*

Inhalt: Seite

<i>BTV - Überwachungszone auch bei uns</i>	1
<i>Lebensministerium will bei Tierzucht sparen</i>	2
<i>Stellungnahmen der RINDERZUCHT AUSTRIA zu ÖPUL, Milchquote und Kalbinnenprämie</i>	3
<i>Entwicklung der Zucht- und NutZRinderexporte</i>	4
<i>Spinnengliedrigkeit: Gentest für Braunvieh</i>	
<i>Mykoplasmen-Mastitis in Vorarlberg</i>	
<i>Rieder Messe 2007: Bundesfleischrinderschau</i>	5
<i>Oberösterreichische Zuchtrinderausstellung</i>	
<i>Größter Fleckviehverband Europas gegründet</i>	6
RINDERZUCHT AUSTRIA auf Messe in Slowenien und Bosnien	
<i>Termine</i>	7

BLAUZUNGENKRANKHEIT - ÜBERWACHUNGSZONE AUCH BEI UNS

Das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend teilt mit, dass Österreich von einer Überwachungszone betroffen ist, die auf Grund des Auftretens der Blauzungenkrankheit in Baden-Württemberg von Deutschland eingerichtet wurde. Die Ausläufer der 150 km-Überwachungszone berühren österreichisches Staatsgebiet in Vorarlberg. Betroffen sind die ganze Gemeinde Gaißau sowie das Naturschutzgebiet Rheindelta in den Gemeinden Höchst, Fußsach und Hard am Ufer des Bodensees.

Österreich ist daher - ohne selbst einen Ausbruch von Blauzungenkrankheit zu haben - von den Maßnahmen der Überwachung betroffen. In diesem Gebiet sind bei landwirtschaftlichen Betrieben, die Tiere halten, die erkranken können (Schafe, Ziegen und Rinder), klinische Untersuchungen durchzuführen und die Kontrollen der Überträger (Mücken) fortzusetzen.

Tierseuche und Gegenmaßnahmen

Die Blauzungenkrankheit ist eine Viruserkrankung der Rinder, Schafe und Ziegen und wildlebender Wiederkäuer, verursacht durch das Bluetongue-Virus (BTV). Die Übertragung erfolgt durch Stechmücken (Culicoides). Der Mensch ist durch das BTV-Virus nicht gefährdet! Die Blauzungenkrankheit ist anzeigepflichtig, das heißt, dass jeder Verdacht dem zuständigen Amtstier-

arzt gemeldet werden muss. Der Amtstierarzt nimmt von den verdächtigen Tieren Blutproben und schickt sie an das nationale Referenzlabor der AGES in Mödling. Ist der Befund der AGES positiv, werden im Umkreis von 100 bzw. 150 km um den Betrieb Schutz- und Überwachungszone gelegt. In diesen Zonen ist der Handel mit lebenden Wiederkäuern und deren Produkten (Samen, Eizellen, Embryonen) nur in Ausnahmefällen möglich. Fleisch und Milch von gesunden Tieren aus den Zonen sind für den menschlichen Verzehr geeignet.



Überwachungsprogramm

Aufgrund des erstmaligen Auftretens der Blauzungenkrankheit in einigen mittel- und nordeuropäischen Ländern im August 2006 haben die österreichischen Behörden im Frühjahr 2007 ein Überwachungsprogramm entwickelt. Die Überwachung stützt sich auf klinische und serologische Untersuchungen sowie ein flächendeckendes Programm zur Feststellung des Vorkommens der Überträgermücken. Im Referenz-



[FAQ's zum Thema Blauzungenkrankheit](#)



[Ausführliche Informationen zum Thema „Blauzungenkrankheit“ auf \[www.bmgfi.gv.at\]\(http://www.bmgfi.gv.at\)](#)

renzlabor (AGES) wurden 2007 über 23.400 Blutproben von Rindern, Schafen und Ziegen auf Antikörper gegen BT untersucht. Alle Proben - auch die über 400 aus Vorarlberg - waren negativ. Das bedeutet, dass kein untersuchtes Tier an BT erkrankt war. Innerhalb Österreichs wurden 50 Mückenfallen in landwirtschaftlichen Betrieben aufgestellt. Die gefangenen Mücken werden von ZoologInnen des Naturhistorischen Museums in Wien untersucht. In den Sommermonaten 2007 wurden mehr als 1,2 Mio. Culioides-Mücken bestimmt und in verschiedene Gruppen eingeteilt. Umfangreiche Schulungsmaßnahmen zu gewährleisten, dass die österreichischen Tierärzte mit dem klini-

schon Erscheinungsbild der Erkrankung vertraut sind und im Verdachtsfall die notwendigen Maßnahmen einleiten werden.

Das BMGFJ steht laufend im Kontakt mit den Behörden der betroffenen Länder und der Europäischen Kommission, um eventuell notwendige weitere Maßnahmen umgehend einleiten zu können.

Quelle: OTS0276 5 CI 0512 BGF0002 II

Die **RINDERZUCHT AUSTRIA** verweist in diesem Zusammenhang auf die offiziellen Informationsschienen des **BMGFJ** und der **AGES** sowie die vor wenigen Tagen ausgeschriebene Sondersitzung zur Blauzungenkrankheit am 4. Oktober 2007 in der LK-OÖ in Linz.

LEBENS MINISTERIUM WILL BEI TIERZUCHT SPAREN

Vertreter aller Mitgliedergruppen der **RINDERZUCHT AUSTRIA** kamen auf Einladung des Landwirtschaftsministeriums zu einem Gesprächstermin mit der neu bestellten Sektionsleiterin, Frau DI Edith **Klauser**.

Der Sektionsleiterin, die selbst aus einer Züchterfamilie stammt, wurde das Organisationssystem der österreichischen Rinderzucht präsentiert. Unter der Leitung vom Obmann der ZAR, Anton **Wagner**, stellten sich die Organisationen ZAR, ZuchtData, Landeskontrollverbände, Zuchtverbände, Rassenarbeitsgemeinschaften und Besamungsstationen entsprechend vor. Die Rinderzüchter verwiesen auf die strukturellen Nachteile der österreichischen Betriebe im internationalen Vergleich und auf das funktionierende Netzwerk der Organisationen, welches durch viel Engagement über Jahrzehnte errichtet wurde.

„Von Seiten der Rinderzüchter herrscht großes Vertrauen in dieses System. Dies lassen auch die steigenden Kontrollkuhzahlen erkennen“, so Wagner. Die Züchternvertreter betonten weiters die effiziente und sparsame Wirtschaftsweise der

Organisationen, das hohe Engagement der angestellten Mitarbeiter und die unentgeltliche Arbeit einer Vielzahl von Funktionären in der Rinderzucht.

„Ohne entsprechende Unterstützung wird es jedoch nicht möglich sein, dieses für die Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit so wichtige komplexe Netzwerk aufrecht zu erhalten“, so ZAR Geschäftsführer Franz **Sturmlechner**.

Die Sektionsleiterin gab ein klares Bekenntnis zur Förderung und Unterstützung des Sektors ab.

Ungeachtet dessen wurde zu Wochenbeginn Vertretern der Rinderzüchter ein Förder-Kürzungsplan vorgelegt, der einen Rückzug der öffentlichen Hand von rund € 4,5 Mio. jährlich ab 2010 beinhaltet.

„Angesichts der steigenden Aufgaben und der zu erwartenden schwierigen Vermarktungssituation, in Folge der drohenden Blauzungenkrankheit, kommt dies einem Schlag ins Gesicht der Rinderzucht und einer Abwertung der Qualitätsbemühungen gleich. Dies kann so sicher nicht hingenommen werden“, betont Züchterobmann Wagner.



lebensministerium.at

[Zurück zur Übersicht](#)

RINDERZUCHT ERWARTET ÖPUL-KORREKTUREN

Obwohl der von Österreich vorgelegte „Grüne Pakt“ zur Ländlichen Entwicklung 2007 - 2013 inzwischen von Brüssel genehmigt wurde, sind die letztendlichen Details noch nicht bekannt.

Der bisherige Entwurf sah jedenfalls einige Punkte vor, die nicht nur eine klare Verschlechterung zum bisherigen ÖPUL bedeuteten hätten, sondern praktisch undurchführbar gewesen wären. Im Speziellen betraf dies die

Maßnahme zur umweltgerechten Bewirtschaftung von Acker- und Grünlandflächen (UBAG).

Anlass zu Unmut geben dabei vor allem die schlagbezogene Aufzeichnung, die GVE-Grenze und die Steifflächenmahd.

Die **RINDERZUCHT AUSTRIA** hat ihre diesbezüglichen Forderungen formuliert und an die Entscheidungsträger übermittelt.



[Download](#)

MILCHQUOTE ALS SICHERHEITSNETZ SINNVOLL

Während man eine schnelle Entscheidung über die Quotenzukunft nach wie vor von Seiten der Milchbauern erwartet, ist inzwischen eine überwiegende Mehrheit für die Beibehaltung der Quote.

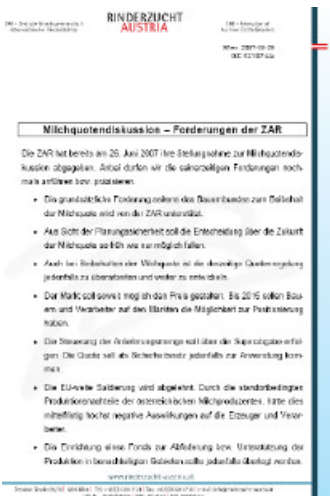
Auch die **RINDERZUCHT AUSTRIA** bekennt sich zum Quotenerhalt, fordert jedoch eine Überarbeitung der derzeitigen Quotenregelung.

Die Quote selbst soll als Sicherheitsnetz dienen und starken Preisschwankungen somit Einhalt gebieten. Durch den teuren Quotenkauf steht den Zukunftsbetrieben ein der-

artiges Absicherungsinstrument durchaus zu. Die Steuerung der Anlieferungsmenge sollte jedoch über die Superabgabe erfolgen.

Weiters wird die Einrichtung eines Fonds zur Abfederung bzw. Unterstützung der Produktion in benachteiligten Gebieten dringend erforderlich.

Einer EU-weiten Saldierung wird aufgrund der standortbedingten Produktionsnachteile der österreichischen Milchproduktion eine klare Absage erteilt.



[Download](#)

KALBINNENPRÄMIE NUR BEI QUALITÄTSNACHWEIS

Die im Marktordnungsgesetz von den Regierungsparteien beschlossene Zuchtkalbinnenprämie steht künftig „...jenen Antragstellern zur Verfügung, die Kalbinnen halten, und zum Zeitpunkt der Antragstellung entweder Zuchtbetriebe sind, eine amtlich anerkannte Milch- und/oder Fleischleistungsprüfung durchführen oder auf andere Weise die dafür geforderten Qualitätskriterien nachweisen.“ (MOG § 8 (3)).

Dabei bedarf der letzte Teilsatz (hier fettgedruckt) einer Präzisierung im Zuge der Tierprämienverordnung 2008. Die Verordnungskompetenz hierzu obliegt Landwirtschaftsminis-

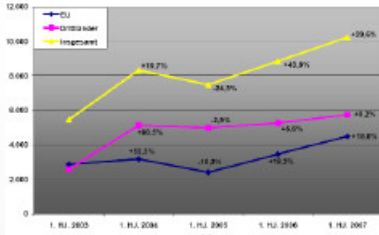
ter Josef Pröll. Die **RINDERZUCHT AUSTRIA** fordert, dass von der bisherigen Praxis des Nachweises eines Prozessqualitätssicherungssystems nicht abgegangen wird.

„Es darf hier nicht zu einer Erosion der Qualitätsanforderungen zum Erhalt der Kalbinnenprämie kommen. Die Prämie steht nur jenen Tieren zu, die auch einer strengen Abstammungssicherung, einer betriebs- und generationsübergreifenden Stammdatenverwaltung und einer Prozesskontrolle unterliegen“, dazu Geschäftsführer der ZAR, Mag. Franz **Sturmlechner**.

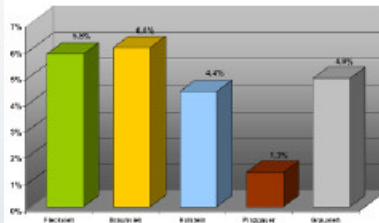


[Download](#)

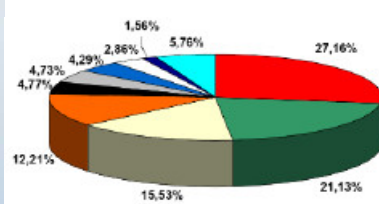
[Zurück zur Übersicht](#)



Entwicklung der Zuchtrinderexporte aus Österreich (2003-2007) Grafik: ZAR



Exportquote der einzelnen Rassen in Prozent (1. Halbjahr 2007) Grafik: ZAR



Zuchtrinderexport 1. Halbjahr 2007 - alle Länder (10.238 Stk.) Grafik: ZAR

GUTE ENTWICKLUNG DER ZUCHT- UND NUTZRINDEREXPORTS

Rückläufiger Rinderbestand macht Sorgen

„Die erfreuliche Entwicklung des Zucht- und NutZRinderexportes im ersten Halbjahr 2007 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der rückläufige Rinderbestand im Hinblick auf die nachhaltige Bewirtschaftung der Grünland- und Berggebiete sowie der Almen agrarpolitisch Sorgen bereitet und Handlungsbedarf dokumentiert“, betonte ZAR-Obmann Anton **Wagner**.

Exportentwicklung

Im ersten Halbjahr 2007 wurden über 10.000 Stück Zucht- und 21.000 Stück NutZRinder exportiert. 27% der Zuchtrinder gingen nach Italien, 21% nach Russland und 15% nach Kroatien. Gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres

bedeutet dies eine Steigerung von ca. 30%. Die Exportquote der einzelnen Rassen ist beachtlich, sie beträgt bei Braunvieh und bei Fleckvieh jeweils 6% des Bestandes an Herdebuchkühen, bei Grauvieh 5% und bei Holstein 4,4%.

„Dieses erfreuliche Ergebnis“, so Wagner, „ist für die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter Motivation, im Interesse der Einkommenssicherung für die heimischen Rinderhalter die erfolgreiche Präsenz des heimischen Zuchtviehs, vor allem im Rahmen ausländischer Messeveranstaltungen, erfolgreich fortzusetzen.“

Die dafür notwendigen Aufwendungen sind eine Investition für die Existenzsicherung vieler Betriebe in den traditionellen Zucht- und Bergbauerngebieten“.

SPINNENGLIEDRIGKEIT: GENTEST FÜR BRAUNVIEH

Das Institut für Genetik der Vetsuisse Fakultät der Uni Bern bietet nun einen Markertest für den Erbfehler Spinnengliedrigkeit bei Braunvieh an. Die in der Schweiz für das Braunvieh gefundenen Marker sind nicht identisch mit dem in Deutschland für den gleichen Erbfehler bei Fleckvieh entwickelten Markertest. Der jetzt in Bern entwickelte Markertest ermöglicht bei einzelnen Braunvieh-Linien eine zuverlässige Aussage, ob die Nachkommen Träger oder Nichtträger des Erbfehlers sind. Insbesondere bei Nachkom-

men vom Stier Amaranto ist eine Aussage möglich. Damit können künftig als erbfehlerfrei getestete Nachkommen von Amaranto wieder im Zuchtprogramm eingesetzt werden.

Aus der Sicht der Erbfehlerstrategie der ARGE-Braunvieh ist keine Anpassung nötig. Die bisherige Formulierung erlaubt nämlich den Einsatz von Söhnen und Großsöhnen in der KB, sofern diese aufgrund eines Gen- oder Markertests als frei von Spinnengliedrigkeit deklariert werden können.



Foto: LucaNolli

ENTWARNUNG FÜR MYKOPLASMEN-MASTITIS IN VORARLBERG

Wie in der letzten Ausgabe des **RINDERZUCHT AUSTRIA** Newsletters berichtet, waren auf der Alpe „Mittelargen“ in Vorarlberg über 80 Prozent des Viehbestandes mit **Mycoplasma bovis** infiziert. Kurz nach Bekanntwerden des Erregers wurde die gesamte Kuhherde geschlach-

tet. Der Jungviehbestand blieb von einer Schlachtung verschont und musste dadurch einer neuerlichen Untersuchung unterzogen werden. Die Ergebnisse der zweiten Untersuchung waren alle negativ, der Erreger konnte nicht mehr nachgewiesen werden.



Foto: Holzhammer A.

[Zurück zur Übersicht](#)

BUNDESFLEISCHRINDERSCHAU 2007 IN RIED

Gute Stimmung trotz dem Schlechtwetter in Ried

Zum zweiten Mal - nach Bundesfleischschau auf der Rieder Messe im Jahr 2003 - fand wieder eine Schau im Rahmen der Rieder Messe statt.

Insgesamt stellten sich 13 Rassen einer starken Konkurrenz. 120 Züchter aus allen Teilen Österreichs ließen sich bei der Vorführung ihrer 240 ausgestellten Tiere von Dauerregen, Tiefsttemperaturen und den Meldungen aus den heimatischen Bundesländern von Rekordschneemengen nicht beeinflussen. „Wie

zahlreiche Aussteller positiv anmerkten, war die Stimmung trotz des „Sauwetters“ großartig“, berichtet Ing. Christian **Moser** vom Rinderzuchtverband Tirol. Als Preisrichter fungierten Cornelia **Buchholz** vom Rinderzuchtverband Berlin-Brandenburg, Gernot **Pohl** vom Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt und Tierzuchtdirektor DI Erwin **Brunner** aus Kärnten. Die 6. Bundesfleischschau hat bewiesen, dass sich die österreichischen Fleischrinderzüchter auf dem richtigen Weg befinden. Ergebnisse unter [Aktuelles](#) auf www.zar.at



Höhepunkt der Veranstaltung war sicherlich der Besuch von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit Landwirtschaftsminister Josef Pröll, LH Josef Pühringer, LR Josef Stockinger, Anton Wagner (ZAR-Obmann).

Foto: Moser

RIEDER MESSE 2007: FLECKVIEHTAG

„Fleckvieh let's do it“ - Unter diesem Slogan marschierten die Jungzüchterinnen des Bezirkes Ried am "Tag der Jungzüchter" in den Ring ein. Dieses Motto traf auch auf die Stimmung der Besucher des Fleckviehtages zu. Gemessen an der Qualität der Tiere hatte es eine Fleckviehausstellung auf diesem Niveau in Oberösterreich noch nicht gegeben. Die beiden international renommierten Preisrichter Ing. Reinhard **Scherzer** aus Kärnten und DI **Bürger** aus Bayern benötigten gute

Argumente, um ihre Entscheidungen begründen zu können.

Auch Gäste aus 16 verschiedenen Nationen folgten der Einladung nach Ried, u.a. aus China und Costa Rica. Landesrat Dr. Josef **Stockinger** ermunterte die Züchter, den eingeschlagenen Weg der Qualitätsverbesserung konsequent fortzusetzen, damit auch in Zukunft die Chancen im Export genützt werden können. Alle [Ergebnisse](#) und einen ausführlichen Bericht erhalten Sie unter www.fih.at



„Fleckvieh let's do it“ lautete der Slogan der Rieder Jungzüchter beim Jungzüchterchampionat auf der Rieder Messe 2007.

Foto: ZAR

RIEDER MESSE 2007: BRAUNVIEH- UND HOLSTEINTAG

Die oberösterreichischen **Braunviehzüchter** zeigten sich mit insgesamt 20 Ausstellungskühen, einer Nachzuchtgruppe, einer Ehrenkuh und dem Stier ARABER mit einer hervorragenden Kollektion.

Der Gesamtsieg ging in einem spannenden Bewerb an die Kuh PAULA (V: VIDO) von Christoph **Neubauer** aus Spital/Pyhrn. Den Reservesieg erreichte die Züchterfamilie **Steinbrückner** aus Pramet mit ihrer Kuh LUSSI (V: JEOPARDY).

Für die Ehrenkuh FASER (Lebensleistung über 110.000 kg Milch) er-

hielt die Familie **Steinlechner** aus Gilgenberg den Ehrenpreis von **BRAUNVIEH AUSTRIA** zuerkannt. Die Rasse **Holstein** konnte durch eine sehr ausgeglichene Schaukollektion überzeugen. Preisrichterin Ingrid **Epting** aus dem Schwarzwald (D) erwähnte mehrmals die hohe Qualität der ausgestellten Tiere. Die Erstlingskuh ERDBEERE (V: ROY) vom Züchter Herbert **Dornetshuber** aus Bruck-Waasen erreichte den Gesamtsieg vor der Kuh ALICE (V: INTEGRITY) vom Zuchtbetrieb Thomas **Hartl** aus Eberschwang. [Ergebnisse](#)



Foto: ZAR

[Zurück zur Übersicht](#)

GRÖßTER FLECKVIEH-VERBUND EUROPAS GEGRÜNDET



V.l.: DI Franz Kaltenbrunner, Ing. Christian Straif, Willi Bürger, Ök.-Rat Dr. Ernest Gröblacher, Dr. Josef Miesenberger, Kaspar Ehammer, Leopold Pargfrieder, Dr. Johannes Aumann, DI Erwin Brunner, Ök.-Rat Walfried Wutscher, Johann Hosner

Foto: Moser

Am Freitagvormittag, dem 7. September 2007 unterschrieben im Rahmen der Jubiläumsfeier „10

Jahre OÖ. Besamungsstation“ die Vertreter des Besamungsvereines Neustadt/Aisch, der LK-Kärnten, des Rinderzuchtverbandes Tirol und der OÖ. Besamungsstation GmbH eine Kooperationsvereinbarung zur zukünftigen Zusammenarbeit in der künstlichen Besamung bei Fleckvieh. Es entstand somit der größte Fleckvieh-Besamungsverbund in Europa mit jährlich über 200 Prüfstieren, 800.000 Erstbesamungen und 400.000 Herdebuchkühen.

RINDERZUCHT AUSTRIA IN GORNJA RADGONA

Gornja Radgona, zu deutsch „Oberradkersburg“, liegt am gegenüberliegenden Murufer von Bad Radkersburg, in der Region Pomurska“, was soviel wie „Murgebiet“ bedeutet. Vom 25. bis 31. August 2007 fand hier wieder die internationale Landwirtschaftsmesse statt. Die **RINDERZUCHT AUSTRIA** war auch dieses Jahr unter der Organisation von AGÖF und Rinderzucht Steiermark in Slowenien vertreten. Die Messe festigt ihre Bedeutung als landwirtschaftliche Fachmesse für den Großraum Slowenien, Ungarn und Österreich. „Das Interesse an Zuchtrindern und Samen aus Österreich war ausgesprochen gut,

wenngleich der allgemeine Besuch der Messe etwas unter dem Vorjahresniveau lag“, berichtet DI Peter **Stückler** (GF Rinderzucht Steiermark). Die fünf ausgestellten Fleckviehkalbinnen aus der Steiermark und aus Niederösterreich wurden im Rinderausstellungsstall auf Anbindeständen zur Schau gestellt. Gleich daneben präsentierte sich die **RINDERZUCHT AUSTRIA** mit einem sehr gut frequentierten Stand. Dieser wurde unter anderem von Dr. Karl **Bauer** (Geschäftsführer Besamungsanstalt Gleisdorf), Mag. Peter **Kreuzhuber** (Genetic Austria) sowie Franz **Niederl** (Stand- und Tierbetreuung) betreut.



Die österreichische Fleckviehkollektion am Messestand in Gornja Radgona 2007.

Foto: Rinderzucht Steiermark

WIRTSCHAFTLICHER AUFSCHWUNG IN BOSNIEN SPÜRBAR

Seit nunmehr 8 Jahren nimmt die Beteiligung der **RINDERZUCHT AUSTRIA** in Zusammenarbeit mit der Exportfirma Martin Schwaninger in der Stadt Gradacac im Kanton Tuzla, Bosnien, einen fixen Platz im Messekalender ein. Die stark wachsende Messe, die heuer vom 29. August bis 2. September stattgefunden hat, spiegelt die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Tuzla wider, in dem die Landwirtschaft einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. „Für die österreichische Rinderzucht sind die nordöstlichen Re-

gionen Bosniens seit Jahren wichtige Zuchtviehabsatzgebiete, wenngleich seit Einführung der 17%igen Mehrwertsteuer und den gestiegenen Zuchtviehpreisen die Nachfrage in den letzten zwei Jahren schwächer wurde. Nachdem der Bedarf an Zuchttieren aber weiterhin gegeben ist und staatliche Förderungen für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe gewährt werden, steigt das Zukaufinteresse seit kurzem wieder an“, berichtet Ing. Richard **Pichler** (GF-FLECKVIEH AUSTRIA).



Ing. Richard Pichler mit Vertretern der bosnischen Rinderzucht.

Foto: AGÖF

[Zurück zur Übersicht](#)

TERMINE

**ZAR-Ausschusssitzung
Zuchtverbände**
4. Oktober 2007, 09:00 Uhr
Kleiner Vortragssaal
Landwirtschaftskammer OÖ.
Auf der Gugl 3
[Einladung](#)

**ZAR-Ausschusssitzung für
Marketing (MAKOS)**
16. Oktober 2007, 10:00 Uhr
RINDERZUCHT AUSTRIA
Dresdner Straße 89/19
1200 Wien
[Terminavisio](#)

**27. Kongress der Europäi-
schen Vereinigung der Fleck-
viehzüchter EVF**
30.09. - 03.10. 2007
Zagreb, Kroatien
[Programm und Anmeldung](#)

**Einladung zur Informations-
veranstaltung der RINDER-
ZUCHT AUSTRIA zum Thema**

„Blauzungenerkrankung auf
dem Weg durch Europa - aus
der Praxis für die Praxis“

4. Oktober 2007, 10:30 Uhr
Kleiner Vortragssaal
Landwirtschaftskammer-OÖ.
Auf der Gugl 3
[Einladung](#)

**8. Weltkonferenz der Braun-
viehzüchter mit Europa-
Braunviehschau**
17. bis 20. April 2008
Mayrhofen in Tirol
[info](#)

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Proto-
kollle sind für die Mitglieder der **RINDERZUCHT AUSTRIA** im
[Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausga-
ben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Grauvieh

Foto: Hausegger



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer



Charolais

Foto: www.rinderzucht-austria.at



Braunvieh

Foto: Pranger



Holstein

Foto: Amman



Fleckvieh

Foto: www.rinderzucht-austria.at

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at Internet: www.zar.at

[Zurück zur Übersicht](#)